

Limes — Wachturm Nr. 1 rekonstruiert

Eine Rekonstruktion des *römischen Wachturmes* Nr. 1 sieht man jetzt an der Laach zwischen 5462 Bad Hönningen und *Rheinbrohl* in Höhe der Römerwall-Schule. Das äußere Mauerwerk, das mit viel handwerklichem Können erstellt wurde, besteht aus Steinen, die in mühevoller Kleinarbeit aus umherliegenden Trümmern des Wachturms Nr. 8 im Rheinbrohler Wald gewonnen worden waren. Die verhältnismäßig gut erhaltene Ruine dieses Turmes wurde nicht angetastet. — Mit der Fertigstellung dieses steinernen Zeugen der Römerzeit geht ein langgehegter Wunsch des Heimatvereins sowie der Vereinigung Burg Hammerstein in Erfüllung. *General-Anzeiger Bonn, 27. 3. 1973*

Porta Nigra in Trier restauriert

Nach 5jährigen Restaurierungsarbeiten ist die *Porta Nigra* in 55 Trier wieder zur Besichtigung geöffnet. Der 30 m hohe, 36 m lange und 21,5 m tiefe Römerbau, ein Stadttor aus dem 2. Jahrhundert, wurde in seinen zerstörten Teilen von Spezialisten abgesichert, die mittelalterlichen Einbauten mit ihren wertvollen Bildhauerarbeiten saniert, der Chor der ehemaligen Kirche und der römische Ostturm erhielten ein Schutzdach. Gesimse und Mauerkronen wurden mit Kupferplatten abgedeckt, in die Turm- und Mauerkronen bequeme Wendeltreppen eingebaut. Im Westturm wurden Deckenbalken eingezogen, um den alten römischen Zustand wiederzugeben. *Deutscher Fremdenverkehrsverband*

Burgreste in Edingen-Amoltern ergraben

In 7833 *Edingen-Amoltern* (Kaiserstuhl) wurden bei Rebumlungen die Reste einer mittelalterlichen *Burg* ergraben, bei der es sich um den Sitz eines 1263 erwähnten Rittergeschlechtes von Amoltern handeln könnte. Die Burg wurde, soweit möglich, aus dem sie umgebenden Löß ausgegraben und von der Landesdenkmalpflege aufgenommen. Es handelt sich um Grundmauern geringer Ausdehnung aus dem vulkanischen Gestein des Kaiserstuhls, umgeben von einem Graben. Es wird an eine Erhaltung dieses Kulturdenkmals gedacht. *Karl-Bernhard Knappe*

Burg Wildenstein an der Donau wiederhergestellt

Die Arbeiten an der durch die Zimmersche Chronik bekannten *Burg Wildenstein* an der Donau (bei 7791 Leibertingen) sind nahezu abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt, Außenstelle Freiburg, wurde der originale Zustand der Burg nahezu wiederhergestellt. Der Bauherr, das Deutsche Jugendherbergswerk, hält die Burg weiterhin offen für alle Besucher, für die insbesondere eine neue Burgschenke eingerichtet ist. Damit ist eines der erstrangigen Kulturdenkmäler des Donautals der Öffentlichkeit in optimaler Form erhalten. *Karl-Bernhard Knappe*

Burgruine Bichishausen wird gesichert

Der Landkreis Reutlingen hat die *Burgruine 7421 Bichishausen* im Lautertal erworben. Für Kauf und Instandsetzung sind 200 000 DM Haushaltsmittel eingesetzt, von denen die Hälfte das Land finanziert. Der Landkreis will die Ruine vor dem weiteren Verfall bewahren und so weit sichern, daß sie für Besucher zugänglich wird. Sie kann damit eine Attraktion für die Wanderer im Lautertal werden. Weil Burg Bichishausen wegen ihrer großen Schildmauer auch für die Historiker interessant ist, wird sich auch die Denkmalpflege an der Instandsetzung beteiligen. *Stuttgarter Zeitung, 8. 6. 1973*

Schloß Ortenberg bei Offenburg gefährdet

Schloß 7601 Ortenberg südöstlich von Offenburg im Ortenaukreis bedarf einer gründlichen Instandsetzung. Dafür aber fehlen dem

Deutschen Jugendherbergswerk, das seit 2½ Jahrzehnten das Schloß als Jugendherberge unterhält, die Mittel. Möglicherweise muß deshalb das im Stil englischer Neugotik gehaltene Schloß verkauft werden. Es wurde 1843 erbaut. In früheren Zeiten stand hier eine Sperrfeste am Eingang zum Kinzigtal.

Stuttgarter Nachrichten, 1. 6. 1973

Schloß Augustenburg in Grötzingen wird saniert

Saniert und wieder hergestellt wird das ruinöse *Schloß Augustenburg* in 7501 Grötzingen bei Karlsruhe. Das Landschloßchen wurde 1962 vom Land Baden-Württemberg erworben, um es vor dem Abbruch zu retten. 10 Jahre lang war es nicht gelungen, das 1577 urkundlich erstmals erwähnte Schloß einer Nutzung zuzuführen. Jetzt hat eine Schweizer Gesellschaft das Spätrenaissanceschloß gekauft, um hier Eigentumswohnungen, ein Kellerlokal, Hotelzimmer, Ausstellungsräume und eine Freilichtbühne im Innenhof zu errichten. Mit einem Aufwand von etwa 5 Millionen DM wird das Schloß unter Erhaltung der historischen Fassade saniert. *Hohenloher Zeitung Künzelsau, 15. 5. 1973*

Fresken auf Burg Katzenstein freigelegt

Als ein Kulturereignis ersten Ranges betrachten Kenner die Freilegung wertvoller Fresken in der Kapelle der *Burg Katzenstein* auf dem Härtsfeld. Die Wandbilder, deren Entstehung Landesoberkonservator Dr. Bodo Cichy auf die spätromanisch-frühgotische Zeit um 1250–1280 zurückführt, werden nach dem Abschluß der Restaurierungsarbeiten erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Freigelegt wurden darüber hinaus bildhafte Darstellungen aus der Gotik und dem Frühbarock. „Jetzt erst“, so Burgeigentümer Holl, „haben wir den wahren Schatz der Burg entdeckt!“ Das auf den Fremdenverkehr angewiesene Gebiet hat dadurch einen weiteren Anziehungspunkt erhalten. — Eine barocke Darstellung des Todes der Gottesmutter wurde preisgegeben mit Rücksicht auf den gotischen Bildzyklus, den man unter dieser Malschicht vermutete und auch fand. Cichy hält es zwar für möglich, daß sich unter der gotischen Malschicht eine weitere, wesentlich ältere Darstellung aus der Zeit der späten Romanik befindet. Jedoch kann nicht weitergesucht werden, um das Vorhandene nicht zu opfern. *Stuttgarter Zeitung, 30. 5. 1973*

Garten des Schlosses Linderhof gefährdet

Die verfallende Gartenarchitektur von *Schloß Linderhof* bei 8101 Ettal hat erneut den Protest des König-Ludwig-Clubs ausgelöst. Um die weitläufigen Park-Architekturen des sonst gut erhaltenen Prunkschlosses sieht es zum Teil übel aus. Gartenterrassen sind baufällig, Pergolas nicht mehr begehbar, Treppenanlagen verrottet; einige Teile mußten wegen Baufälligkeit gesperrt werden. *Münchener Merkur, 29. 3. 1973*

Diebstahl in Schloß Hohenaltheim

Unbekannte Diebe drangen durch ein Fenster in das *Schloß 8861 Hohenaltheim* ein. Ihnen fielen in dem zur Zeit unbewohnten Gebäude historische Tischchen, silberne Becher, Gemälde, Spiegel mit barocken Goldrahmen, geschnitzte Madonnen, Uhren sowie Porzellanfiguren und -körbchen in die Hände. *Münchener Merkur, 22. 1. 1973*

Verein zur Erhaltung der Rappoltsweiler Burgen

In *Rappoltsweiler* im Elsaß wurde ein Verein zur Erhaltung der dortigen *Burgen* gegründet, deren eine, die Ulrichsburg, wohl zu den schönsten Burgen des Elsaß gehört, während die Burg Girsberg sicher die malerischste gelegene des Unterelsaß ist. Die Aktivitäten dieses Vereins können sich erfreulich einfügen in die Tätigkeit anderer Gruppen, deren Interesse an der Erhaltung der Elsässer Ruinen in letzter Zeit ständig zunimmt. *Karl-Bernhard Knappe*